

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Merseburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergespaltene Zeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:  
9—12 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 34.

Sonntag den 10. Februar.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Vorschriften im § 15 der Anweisung zur Legung der Civil-Pensions-Rechnungen vom 31. Januar 1873, wonach bisher unter allen Quittungen über Pensionen, Wartegelder und fortlaufende Unterstützungen bescheinigt werden mußte, daß zur Zeit der Fälligkeit dieser Bezüge die dazu Berechtigten noch gelebt haben, werden durch nachstehende Bestimmungen abgeändert.

1. Von denjenigen Pensionären und Empfangsberechtigten, welche persönlich die ihnen zustehenden Pensionen und Wartegelder sowie die ihnen bewilligten fortlaufenden Unterstützungen an der Zahlungsstelle erheben, ist die Beibringung von Bescheinigungen darüber, daß sie noch am Leben sind, zu den Special-Quittungen über die einzelnen Hebungen nicht mehr zu erfordern.

Unberührt hiervon bleibt die Vorschrift, daß die Identität des dem zahlenden Beamten unbekanntem Empfängers mit dem Empfangsberechtigten gehörig festzustellen ist, da der zahlende Beamte dafür, daß die Zahlung an den Berechtigten erfolgt, verantwortlich bleibt.

2. Die Beibringung der Lebens-Atteste zu den Special-Quittungen wird ferner denjenigen Personen erlassen, welche die ihnen zukommenden Pensionen, Wartegelder und fortlaufenden Unterstützungen durch Andere auf Grund solcher unbedenklichen und vorschriftsmäßigen Vollmachten erheben lassen, aus welchen sich zweifellos ergibt, daß zur Zeit der Fälligkeit der einzelnen Bezüge die dazu Berechtigten sich noch am Leben befunden haben.

3. Dagegen ist die Beschaffung der Lebens-Atteste auch künftig hin erforderlich:

- zu den Special-Quittungen über Pensionen, Wartegelder, Unterstützungen und Erziehungsgelder in allen vorstehend nicht ausgenommenen Fällen, namentlich dann, wenn aus den beigebrachten Vollmachten nicht unzweifelhaft hervorgeht, daß zur Zeit der Fälligkeit der Bezüge die hierzu Berechtigten noch gelebt haben, sowie bei allen Zahlungen, welche an dritte Personen ohne Beibringung schriftlicher Vollmachten nur auf Grund der denselben von den Berechtigten anvertrauten Quittungen, oder welche für Kinder und andere unselbständige Personen geleistet werden, endlich
- zu allen beigebringenden Jahresquittungen.

Potsdam, den 13. November 1883.

Ober-Rechnungskammer.  
gez. v. Stünzner.

### Bekanntmachung.

Die Binsen des Alberti'schen, Wohl'schen und Hummel'schen Legats, welche bestimmt

sind, armen, fleißigen und würdigen Kindern hiesiger Stadt den Besuch der ersten Bürgerschule zu ermöglichen — werden in nächster Zeit von uns für das Jahr vom 1. April 1884 bis dahin 1885 vertheilt werden.

Bewerbungen, denen die letzte Schulschule der Kinder, wenn sie eine solche schon erhalten haben, beizufügen ist, nehmen wir innerhalb der nächsten 14 Tage entgegen.

Merseburg, den 3. Februar 1884.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Haus- und Scheunenbesitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufgefordert, die **Immobilien-Versicherungs-Beiträge** für das II. Semester 1883 nach Neun Gehütel vom Beitrags-Verhältniß binnen 8 Tagen an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Ferner sind innerhalb dieser Frist die **Mobilien-Versicherungs-Beiträge** pro I. Semester 1884 ebenfalls nach Neun Gehütel vom Beitrags-Verhältniß an dieselbe zu zahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der **Kostenpflichtigen** Abholung der qu. Beiträge begonnen werden.

Merseburg, den 4. Februar 1884.

Stadt-Steuers-Kasse.

### Deffent.Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 11. Februar cr., Abends 6 Uhr.

- 1) Kenntnißnahme von dem Abschluß der städtischen Sparkasse pro 1883.
- 2) Vorschläge der gemischten Commission über die fernere Nutzung der Räume des Rathhauses.
- 3) Bewilligung der Kosten bez. der den Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr bei den letzten Bränden gewährten Erleichterungen.
- 4) Beleuchtung der neuen Straße von der Unteraltenburg nach der Karstraße mit Gas.
- 5) Bewilligung der Kosten zur Abhilfe der Uebelstände bei Hochwasser auf dem Neumarkt.
- 6) Bewilligung eines Beitrages zur Errichtung einer f. g. Krippe.
- 7) Petition mehrerer Hausbesitzer betr. das Eisbaden an den Communalbrunnen.

### Geheime Sitzung.

Merseburg, den 7. Februar 1884.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.  
Krieg.

### Bekanntmachung.

In Folge erweiterter Straßenbeleuchtung mittels Gas sind eine Anzahl **Öl-Laternen** in Wegfall gekommen und es werden solche per Stück à 3 Mark zum Kaufe angeboten durch den Stadtrath **Koerner**, Oberburgfr. 6.

Merseburg, den 4. Februar 1884.

## Redactioneller Theil.

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, den 9. Februar 1884. Der Kaiser empfing am Donnerstag Nachmittag den Staatssekretär des Auswärtigen Grafen Haffeldt. Am Freitag nahm der Monarch die üblichen Vorträge entgegen.

— Das Staatsministerium hielt am Freitag Nachmittag 1 Uhr in den Räumen des Abgeordnetenhauses eine Sitzung ab.

— Die Feierlichkeiten in Münster zu Ehren der Wiederkehr des Bischofs sollen, wie nunmehr festgesetzt ist, am Dienstag und Mittwoch stattfinden: Illumination und Fackelzug am Dienstag, die kirchliche Feier am Mittwoch. Viele Abgeordnete aus der Centrumsfraction werden zugegen sein.

— In Sachsen fand am Freitag Abend die feierliche Beisprechung der Prinzessin Georg von Sachsen statt. Von außerhalb waren zugegen: Prinz Friedrich von Hohenzollern als Vertreter des Kaisers, der Oberhofmeister der Kaiserin, Graf von Nesselrode, Graf v. Seckendorff, der Kammerherr der kronprinzlichen Herrschaften, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Herzog Georg Alexander von Mecklenburg-Strelitz, der italienische Botschafter in Berlin, Graf de Lauray nebst Gemahlin, sowie die Gesandten Spaniens, Schwedens und der Niederlande in Berlin.

— Zu den vielen seltsamen Gerüchten, die über Elsaß-Lothringen in Schwung waren im Laufe dieser Wochen bringt das „Eis. Journal“ noch Folgendes: Bei den Verhandlungen in Friedrichsruhe zwischen dem Kanzler und dem Statthalter soll angeblich die Rede davon gewesen sein, Lothringen mit Preußen zu vereinigen und Elsaß bis auf Weiteres als besondern Staat unter dem Statthalter bestehen zu lassen!

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien. Für die Prinzessin Georg von Sachsen ist eine Hoftrauer von 16 Tagen angeordnet.

— Es steht fest, daß die Schweiz, und namentlich die Städte Zürich und Genf, der Sitz der Hauptführer der Anarchisten, von denen die Veranlassung zu den Bankermorden ausging, ist. Auch Stellmacher, der Mörder Blüchs der übrigens preussischer Soldat gewesen, und verschiedener wegen Mißhandlung von Untergebenen bestraft ist, hat in Zürich gewohnt. Es taucht jetzt von Neuem das Gerücht auf, Oesterreich wolle in Gemeinschaft mit Deutschland eventuell

beim Bundesrath in Bern einen Antrag auf Auslieferung der am meisten kompromittirten Anarchisten stellen. Ob die Schweiz einem solchen entsprechen würde, ist freilich sehr zweifelhaft.

**Belg.** 8. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm in der heutigen Sitzung das Budgetgesetz pro 1884 unverändert an. Nach demselben betragen die Gesamteinnahmen 311 881 180, die Gesamtausgaben 329 057 839 Gulden. Der Finanzminister wird ermächtigt, das hiernach vorhandene Deficit von 17 176 659 Gulden auf dem Wege einer Kreditoperation zu decken.

**Frankreich.** Ein Beweis dafür, daß die Stellung des Ministeriums Ferry nicht im Geringsten erschüttert ist, ist die Thatsache, daß in den Ausschüß, welcher die Erhebung über die allgemeine wirtschaftliche Lage Frankreichs leiten soll, 41 Anhänger und nur 3 Gegner der Regierung gewählt wurden. Damit ist also die Sache endgiltig beigelegt.

**Spanien.** Im ganzen Lande sind für Sonntag — dem Jahrestag der Erklärung der Republik im Jahre 1868 — besondere Vorbereitungen getroffen, um jedwede Demonstration im Reime zu ersticken.

**Serbien.** Die Regierung bereitet eine Verfassungsreform vor! Bei der fast vollständig aus Regierungsleuten bestehenden Stupischina wird das nicht schwer sein!

**Rumänien.** In Bukarest ist in der Nacht zum Donnerstag das Haus des bekannten Deputirten Rojetti mit allem darin befindlichen Mobiliar und vielen für die Geschichte Rumänien's sehr werthvollen Dokumenten durch eine Feuersbrunst gänzlich in Asche gelegt. Die Kammer beschloß einstimmig, die Summe, welche zum Wiederaufbau des Hauses nothwendig ist, Rojetti als ein Nationalgeschick zu Verfügung zu stellen.

### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 8. Februar. In der heutigen (44.) Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses nahm die fortgesetzte zweite Beratung des Kultus-Etats einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf, als in den jüngsten Sitzungen. Eine Debatte erhob sich zunächst bezüglich der königlichen Bibliothek, deren Erweiterung gewünscht und auch vom Kultusminister als nothwendig anerkannt wurde. Demnächst trat der Abg. Dr. Reichensperger (Rdn) lebhaft für die Fügung der nationalen Baubibliothek ein, wobei von mehreren Abgeordneten Spezialwünsche geltend gemacht wurden. Auch die Frage wegen eines Bauplatzes für die neue Akademie der Künste zu Berlin wurde längere Zeit debattirt. So gebiet man, ohne erhebliche Debatten, bis zum Kapitel „Medizinalwesen“, wo die Beratung abgebrochen und die Fortsetzung auf morgen vertagt wurde.

### Ueberschwemmungen in Amerika.

Im Ohiogebiete in Nord-Amerika sind in Folge heftiger Regengüsse und in Folge Schmelzens des Schnees Ueberschwemmungen eingetreten; die Fluth steigt stetig, der Bahnverkehr ist unterbrochen. Große Verluste an Eigenthum sind durch das Naturereigniß herbeigeführt. — Nach ferneren aus New-York eingegangenen Berichten nehmen die Wasserfluthen im Westen zu. Der in Pittsburg angerichtete Schaden wird auf 1 Million Dollars geschätzt. Gegen 5000 Personen sind obdachlos und vorläufig in öffentlichen Gebäuden untergebracht.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 9. Februar 1884.

† (Personalien.) Dem Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Mögling ist die Verwaltung der Kreiskasse in Colleda übertragen worden.

† Der Landwirthschaftliche Vert ein für Merseburg und Umgegend hält heute Sonntag, den 10. Febr., Nachm. punkt 3 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle eine Versammlung ab. Die Tages-Ordnung befindet sich in voriger Nr. unseres Blattes. Gäste von Mitgliedern eingeführt sind willkommen.

\* Morgen Abend hält der hiesige „Dilettanten-Verein“ in den festlich geschmückten Räumen des Tivolitheaters Maskenball ab. Wir verweisen auf das Inserat in heutiger Nummer.

† In der am Mittwoch stattgehabten ersten diesjährigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins für Holleben und Umgegend stand auch die Prämimirung treuer Diensthoten mit auf der Tagesordnung. Wir entnehmen darüber der „G. Z.“ folgendes: Vorge schlagen

zur Prämimirung waren zwei Dienstmädchen, Anna Apelt beim Deconom Carl Bauer in Holleben und Wilhelmine Holland beim Deconom Fr. Reichmann in Deltz a/B. Beide waren drei Jahre bei ihrer Herrschaft im Dienst gewesen, hatten sich in jeder Beziehung gut geführt und verblieben auch ferner im alten Dienst. Sie erhielten Jede die vom Verein für 33jährige treue Dienstzeit ausgesetzte Prämie von 10 M.

†† Rücklicht auf Kinder! In den Kaufhäusern der Fleischer, Bäcker, Materialwaarenhandlungen, namentlich aber in den Fleischer-geschäften kann man nicht selten die Beobachtung machen, daß bei gerade anwesender größerer Zahl von Käufern die unter denselben befindlichen Kinder in der Regel vom Verkäufer übersehen, oder von den erwachsenen Käufern zurückgedrängt werden, so daß das kleine Volk, wenn auch oft früher als die Andern erschienen, übermäßig lange warten muß, ehe ihm das Gewünschte zu Theil wird. Es tritt dann oft der Fall ein, daß schulpflichtige Kinder, die morgens vor Schul-anfang zum Einkauf ausgeschildet werden, trotz aller Eile zu spät nach Hause und in Folge dessen verspätet zur Schule kommen, was selbstverständlich Burechtweisungen und Strafen nach sich zieht. Für kleinere, nicht schulpflichtige Kinder aber kann gar aus solchem langen Wartenlassen auf kaltem Steinfußboden noch Nachtbelligeres entstehen, wie ein kürzlich vorgekommener Krankheitsfall beweist. Es dürfte also wohl die Bitte an Verkäufer und erwachsene Käufer nicht überflüssig erscheinen, Kindern, die zum Einkäufen in einen Laden kommen, mehr der Beachtung zu schenken und dieselben zuerst zu bedienen resp. bedienen zu lassen.

\* Die jetzige Jahreszeit kann Fußgänger in gewisser Beziehung ebenso gefährlich, wenn nicht gefährlicher werden, als der Winter; man kann, besonders in den Nachmittagsstunden, kaum 20 Schritt gehen, ohne in die Gefahr zu kommen auf sog. „Schußkugeln“ zu treten und auszugleiten, und ist man dieser Gefahr entronnen, so kommt einem wieder ein Kreislauf zwischen die Füße; würden die „Herren Kinder“ angehalten, zu diesen sinnigen Spielen nicht die Gehbahnen zu benutzen, so könnte dies nur von Vortheil sein.

—† Ein schwerer Unglücksfall passierte am Donnerstag Vormittag in der Nähe von Deltz a. B. bei Lauchstädt. Zur gedachten Zeit befand sich der auf dem Rittergute des Herrn Amtsrath Zimmermann in Dienst stehende 15 jährige Ochsenknecht Heinrich Selle mit seinem Gesähr, auf welchem sich Zuckerrüben befanden, auf der Chaussee vor Deltz a. B. Im Begriff sein Frühstück aus der Schöpfelle zu nehmen, betrat er zu diesem Zwecke das Gefähr, glitt aber so unglücklich herab, daß er vor die Räder des Wagens zu liegen kam, welche, da sie ihm über beide Oberschenkel hinweggingen, einen Bruch derselben herbeiführten. Ein schnell hinzugezogener Arzt ließ dem Verunglückten die erste Hilfe angedeihen, dann wurde derselbe nach der Halle'schen Klinik bejufs weiterer Behandlung transportirt.

†† Auf der Anlegebank der Strafkammer III des Königl. Landgerichts zu Halle, erschienen am 7. Februar drei jugendliche Sünder; es waren dies die Schulknaben Friedrich Eward Beege, Friedrich Julius Max Kröber und Karl Gustav Martin von hier, des schweren Diebstahls beschuldigt. Die Angeklagten hatten geständigermassen an 3 Tagen im August v. Jz., als die Husaren sich noch im Manöver befanden, die Hofmauer der Meservekammer des 12. Husarenregiments überstiegen (Wir hatten f. Z. darüber berichtet. D. N.) und verschiedene dort lagernde Gegenstände, als Säbeltaschenriemen, Atila, Schärpe, Säbeltasche, Patronen und Eisentasche zc. entwendet. Das erste Mal will Kröber und Martin Thür und Fenster verriegelt gefunden haben. Sie drückten eine Fensterseibe ein, fasten hindurch, wirbelten den Fensterhügel auf und stiegen ein, wo Kröber zunächst einen Pferdezaum an sich nahm. Noch mehrmals stiegen die drei mit noch mehreren strafmündigen Knaben über die Mauer und entwendeten aus der Kammer, deren Thür inzwischen von Innen aufgeriegelt war, oben erwähnte Sachen. Sie wollen dieselben zum Soldatenpielen benutzt haben. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde der Antrag gestellt, Martin mit 3 Wochen, Beege

und Kröber mit je 14 Tagen Gefängniß zu bestrafen. Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung und Ueberweisung der Knaben an ihre Familien.

Duerfurt. Am 4. d. M. wurde der Arbeiter West von hier am Duerfurt-Rensdorfer Communicationswege in hiesiger Flur todt aufgefunden. Der Genannte war dem Trunke ergeben, und ist der Tod durch einen Schlaganfall eingetreten. — Während die Lüttich'sche Zuderfabrik zu Holsleben und auch die zu Artzen noch einige Wochen Arbeit hat, endete die Vereins-Zuderfabrik am 25. Januar ihre diesjährige Campagne, nachdem sie gegen 400 000 Centner Rüben verarbeitet hat.

Halle. Die Dividende des Halle'schen Bankvereins von Kulisch, Raempff & Co. per 1883 beträgt neun Proz. Es ist dabei der bekannte durch Wechselfälschung herbeigeführte Verlust vollständig zur Abschreibung gebracht, auch haben die gewöhnlichen sonstigen Rücklagen stattgefunden und dürfte somit das Resultat wohl befriedigend sein. — In der ersten diesjährigen Schwurgerichtssitzung lagen 17 Sachen zur Entscheidung vor. Angeklagt waren 22, verurtheilt wurden 20, freigesprochen 2 Personen. Erkannt wurde zusammen auf 32 Jahre Zuchthaus gegen 8, auf 7 Jahr 1 Woche Gefängniß gegen 12 Personen, darunter gegen 1 Person auf 14 Tage Haft. Die Ehrenrechte wurden 8 Personen auf zusammen 60 Jahre aberkannt, 2 Personen wurden für dauernd unfähig erklärt als Zeugen oder Sachverständige eidlich genommen zu werden, gegen 1 Person wurde auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Die Verurtheilungen bezogen sich auf folgende Thaten: 3 Raub, 5 Brandbruch, 3 Erpressung, 5 Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg resp. fahrlässiger Tödtung, 1 Mordverjud, 4 Meineid resp. fahrlässiger, 2 Sittlichkeitsverbrechen, 1 Beleidigung, 1 Erregung ruhestörender Lärms. — Handels 200. Geburtstag soll am 23. Februar d. J. in seiner Vaterstadt feierlich begangen werden.

Magdeburg. Der Ehren-Präsident der „Provinzial-Sächsischen Krieger-Kameradschaft“ Herr Hofrath Dintelberg veröffentlicht in der heutigen Nummer der „Deutschen Krieger-Ztg.“, d. d. Sondershausen, den 5. Februar, folgendes: „Unser hochverehrtes Ehrenmitglied General Graf Blumenthal hat mir in einem eigenhändigen liebenswürdigen Schreiben u. A. herzlichsten Dank ausgesprochen für das Telegramm, welches von der Festtafel unserer letzten Delegirten-Versammlung nach Madrid gefandt wurde. Dem Schreiben ist zu entnehmen, daß das Telegramm nicht nur richtig an seinen Adressaten gelangt ist, sondern auch von diesem sofort zur Kenntniß Seiner kaiserlichen Hoheit des deutschen Kronprinzen gebracht wurde.“

**Todesfälle.** Die Mutter des früheren Sultans Abdul-Azis, zu Seiten ihres Sohnes eine sehr einflußreiche Person am Hofe von Konstantinopel, ist vor Kurzem gestorben.

### Literarisch es.

— Nr. 18 des 10. Jahrgangs der Illustrirten Berliner Wochenchrift „Der Vork“, Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf. (pro Nummer von 2 Bogen also noch nicht 20 Pf.), Verlag von Gebauer Pöpel in Berlin W. redirt von Emil Dominik, hat folgenden Inhalt: Der Schlingens des Brünen, historischer Roman von G. v. Debenroth (Schluß); Johann Ernst Gostomsky von Ferdinand Meyer (mit dem Portrait Gostomsky's); Die Geschichte des Balnerheaters von E. v. S. (Fortsetzung); Greßbehn im Havelland (mit einer Illustration von G. Feuerfauf); Aus dem ersten Jahrgang des Berliner Intelligenzblatt's; Allgemeines literarisches Portraitemerk; Zum 40-jährigen Bestehen der Verlagsanstalt; Ferienreisen; Kurfürstendamm; Berliner Kunstausstellung 1884; Der Todestanz in der Bismarckstraße; Die Einweihung der Dankestirche; Charlottenburger Stadtmantel; Wälder und das Harzspiel; Ein Vorstoß der Straßensänger in Berlin; Kurfürst von Groß und sein Sigismond und der Kantor Christoph von Prag; Wo ist Weibel? Weiblos — erlos; Friedrich der Große und sein Theater; Eine Wanderthat Meister Hansens; Scherzrichter von Berlin, im Jahre 1528; Das verhängliche Latein Friedrich Wilhelm I.; Die Kugel in dem Dorfe Habbag; Postdam vor 100 Jahren. Brief- und Fragelisten Inserate.

— 18. Probenummern des „Vork“ verleiht jederzeit gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Gebauer Pöpel in Berlin W. Köpenickerstraße 7. — Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Druckereibetriebe an.

Verantwortlich: Gustav Leibscholt in Merseburg.

Einladung zum Abonnement auf



Jeden Sonntag eine Nummer. **Allgemeine Illustrirte Zeitung.** Alle 14 Tage ein Heft.  
 Preis vierteljährlich 3 M. **Sechszwanzigster Jahrgang.** Preis pro Heft 50 Pf.

„Neber Land und Meer“ bringt in seinem neuesten Jahrgange in Text und Bild wieder so viel des Guten und Schönen, Herz, Gemüth und Auge erfreuend, daß man sich erklaunt fragt, wie ist das Alles möglich bei so billigen Preisen? Feinste Romane und Novellen der bedeutendsten deutschen Schriftsteller, unterhaltende und belehrende Aufsätze aus allen Gebieten des menschlichen Wissens, Biographien, Charakteristiken mit Porträts hervorragender Persönlichkeiten, Vespredigungen aller neuen Erfindungen in Kunst, Literatur, der Industrie etc. — das ist der reiche, durch eine Menge der prächtigsten und gelungensten Holzschnitte illustrierte Inhalt eines jeden Heftes, und dabei kostet **das Heft (40 Seiten größtes Folio) im Abonnement nur 50 Pfennig**

oder **das Quartal von 13 Nummern (zusammen 260 Seiten größtes Folio) nur 3 Mark.**  
 Abonnement auf den neuen Jahrgang von „Neber Land und Meer“ nehmen alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und alle Postanstalten entgegen.

**Bersteigerung herrschaftl. Möbel.**

Donnerstag den 14. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab versteigert sich freiwillig meistbietend gegen sofortige Zahlung

**Halle a. S., Brüderstraße 5., 1. Etage**

viele **moderne herrschaftliche und einfache Möbel** als:

- 1 großer, 1 kleiner Speisesaal, 1 Herrenzimmereinrichtung, Eichen sehr reich geschliffen, 2 schwarzmatte Salons mit modernsten Seidendamastbezüge, 2 nußb. matte Salons mit feinsten Plüschbezüge, 6 elegante nußb. Wohnzimmer mit dazu gehörigen überpolsterten Plüschgarnituren, 1 nußb. matt. u. blank, großartig fürstliche Schlafzimmereinrichtung, 4 Zimmer, einfache nußb. u. mah. Möbel, sowie ganz schwere Emyna- und andere Salons- und Zimmerteppiche, Bilder, Lampen etc.

**Petschick,**

Königlicher Gerichtsvollzieher.

**Besichtigung Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. d. Mts. von 9-3 Uhr.**

**Johannes**

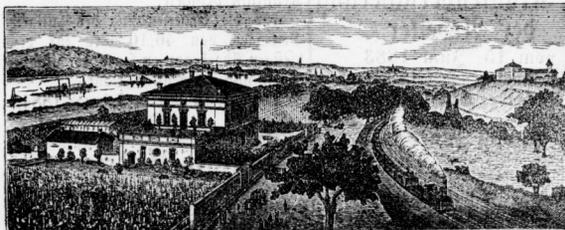
Weingutsbesitzer und



**Grün,**

Weingrosshändler,

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl v. Preußen in **Winkel i. Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.**



Weingut von J. Grün am Fuße des Schloß Johannisberg

Obiger erlaubt sich, seine **Wein-Niederlage** bei

**Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4,** in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von Rhein-, Pfalz- u. Mosel-Weinen, ferner von **Bordeaux- u. Burgunder-Weinen** (weiß und roth), von **Unghar-, spanischen und portugiesisch-Weinen**, deutschen Schaumwein, **franz. Champagner u. seinen Spirituosen.**

Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direkt ab Destric-Winkel. **Bordeaux-Weine** in Gebinden direct ab Transilager in Halle a/S.

**Schnelle Hilfe**

**Heilung garantiert.**

In 6-8 Tag, werden brieflich discret u. gründlich alle Geschlechtskrankh., sowie Schwächen, Hautkrankheiten (auch des Gesichts), Nichten, Wunden etc., Frauenkrankheiten (Weißfluß, Störung in der Periode, wie die damit verbundene Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer Jugendünden (Onanie), Nervenkrankheiten, Bettlässigen, sowie alle Leiden u. Fälle unter Garantie ohne Berufs- und Diätstörung geheilt vom Specialarzt

**Dr. med. Adler in Hamburg.**  
 Medicamente werden ohne Aufsehen angeliefert.



Ein tüchtiger, geschäftsgewandter Techniker, im Bau von landwirtschaftlichen Maschinen und Anlagen gründlich erfahren, wird gesucht. Meldungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sub L 256 befördert die Annoncen-Exp. von Haasenstein & Vogler Koenigsberg i/Pr.

**Guano Streuer**  
 von Blech à 3 Mk. empfiehlt **F. C. Demand** in Lauchstädt.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



**Malzertrakt. Caramellen**  
 v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt, bewährtesten und besten bläulichen Gemüthmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden**, vom einfachen Catarrh bis zur **Lungenschwindsucht**. — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.**

\* Extract à Flasche 1 Mt., 1,20 u. 2,00 Caramellen à Buntel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Merseburg bei **Albert Meyer.**

**Medizinischer Ungarwein (Tolayer)**

zur Stärkung für Kinder, Kranke und Genußende, von den Aerzten als bestes Mittel empfohlen. Für die Reinheit der Weine übernehme ich jede Garantie, da derselbe von mir direkt von einer der ersten Firmen bezogen wird.

**Medicinisches Leberthran** empfiehlt

**Oskar Leberl,**  
 Trogen: u. Farbenhandlung  
 Burgstr. 16.

**Zeit 10 Jahren bewährt!!**  
**Oberstabsarzt**

**Dr. G. Schmidt's**  
**Gehör-Oel**

heilt schnell und gründlich **temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen**, selbst in den ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das **lästige Ohrensausen**, sowie **leichte Schwerhörigkeit**, sofort beseitigt, wie **tausende Originalatteste** beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 M. 50 Pf. **In Wien nur echt mit Schutzmarke bei Ap. K. Scharrer, VII., Mariabilderstr. 72. Kreuz-Apotheke. In Prag: Ap. J. Fürst. Budapest: Ap. J. v. Zöröf.**  
**Haupt-Depot bei Wilhelm Stock in Görlitz, Meißnerstr.**

**Agent-Gesuch.**

Ein durchaus leistungs-fähiges Kaffee- u. Colonialwaaren ein **großes Haus in Hamburg** sucht für **Merseburg** einen tüchtigen Agenten, welcher die Branche genau kennt, bei den dortigen Detailisten gut eingeführt ist und evtl. Incasso übernimmt.

Nur solche, welche im Besitz von prima Referenzen, als Vertreter in jeder Beziehung geeignet und in der Lage sind, ein **Commissionslager** zu übernehmen, wollen sich melden unter **H. 0893** an **Haasenstein und Vogler, Hamburg.**

Ein 21-jähriges **Fohlen** (Schimmel) steht zu verkaufen auf **Rittergut Zöllschen.**

Der  
**Dilettanten-Verein**  
veranstaltet

**Sonntag, den 10. Februar 1884,**  
von Abends 7 Uhr ab,

in den auf das Festlichste geschmückten Räumen  
des **Tivoli** einen

**Maskenball**

an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können.  
Wir laden deshalb zur recht zahlreichen Btheiligung hierdurch er-  
gebenst ein.

**Die Maskenpolonaise findet präcis 8 Uhr statt.**  
Der Verkauf der Einladkarten für Masken und Zuschauer  
zu dem Preise von 1 Mt. befindet sich bei den Herren Parbierherrn  
**Hoffmann** (Markt), Buchbinderstr. **Vertus** (Dor 16), Restaurateur  
**Gustav Lange** (Tivoli), in der Weißwarenhandlung von **W. Krause**  
(Unteraltenturg 60).

Einladkarten an der Abendkasse: 1,25 Mark.

**Das Fest-Comité.**

Der Musik- und Gesang-Verein „Trene“ beabsichtigt  
**Donnerstag, den 21. d. Mts. von Abends 7 Uhr an**  
in den festlich geschmückten Räumen des **Tivoli** einen

**Maskenball**

abzuhalten, zu welchem die Vereins-Mitglieder durch Circular  
noch besonders eingeladen werden.  
An dem Maskenballe können — soweit der Raum dies gestattet  
— auch **Nichtmitglieder** theilnehmen, doch müssen dieselben  
ihre Billets durch Vermittlung eines Trene-Mitglieds entnehmen.  
Der Bilet-Verkauf findet bei dem Herrn **H. Limprecht** —  
Entenplan — statt und beträgt für Nichtmitglieder der Preis  
eines Masken- oder Zuschauer-Billets 3 Mark.  
Alles Nähere ist aus den an der Verkaufsstelle bei Abnahme  
von Billets zu verabreichenden Programms zu ersuchen.  
Merseburg, den 7. Februar 1884.

**Der Vorstand**  
des Musik- und Gesang-Vereins „Trene.“

Mit heutigem Tage übernahm ich die bisher von Herrn  
**Carl Bloßfeld** geführte

**Restoration,**  
**Friedrichstraße 13.**

Indem ich einem geehrten Publikum nur reelle und pünkt-  
liche Bedienung und nur gute Speisen und Getränke zusichere,  
empfehle ich mein Local zur geeigneten Benutzung.  
Hochachtungsvoll  
**Gustav Schwendler.**  
Merseburg, den 7. Februar 1884.

**Zur Confirmation**

empfehle ich vorzügliche

Schwarze Cachemires, Qual. I., 110 cm. brt. 4 M. 40 Pf.
Schwarze Cachemires, Qual. II., 110 cm. brt. 1 M. 80 Pf.
Schwarze Cachemires, Qual. III., 110 cm. brt. 2 M. 10 Pf.
Schwarze Cachemires, Qual. IV., 110 cm. brt. 2 M. 50 Pf.
Schwarze Cachemires, Qual. V., 110 cm. brt. 3 M. — Pf.
Schwarze Cachemires, Qual. VI., 110 cm. brt. 3 M. 50 Pf.
Schwarze Cachemires, Qual. VII., 110 cm. brt. 4 M. — Pf.

in neuester blauschwarzer Färbung.

**Adolf Schäfer.**

**Strohhüte**

zu waschen und modernisieren werden angenommen bei  
**Bertha Jungnickel,**  
a. d. Geißel Nr. 3.

**Beamten-Vereinigung.**  
**Montag, den 11. d. Mts.**  
Abends 8 Uhr  
im **Herzog Christian**  
(gesellige Vorträge)

**Zur guten Quelle.**  
Heute Sonntag  
**Tanzmusik**  
**F. Bayer.**

**Wiener Coffee-Surrogat**

Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateure  
bereitet.

Um einen Coffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen P. öhmischen  
Bädern mit Vortheil getrunken wird, mische man zu 2 bis 3 Theilen guter,  
frisch gemahlener Coffee-Bohnen 1 Theil von diesem Wiener Coffee-Surrogat;  
filtrire diese Mischung auf gewohnte Weise unter häufigem Aufguss von wenigem,  
aber stets kochendem Wasser.

**Thilo & von Döhren, Wandsbeck.**

Paquete 100 Gramm 10 Pf., 200 Gramm 20 Pf., verkaufen alle bedeutenderen  
Colonialwaaren-Handlungen.

Bei Wiederverkäufern nur zu beziehen durch **Hoffmann und  
Schmidt, Leipzig.** In Merseburg zu haben bei Herrn:  
Paul Barth, A. F. Beerholdt, Th. Funke,  
Carl Heusch, Mich. Drimann, Ferd. Schörr,  
Otto Schauer, Geinr. Schulze, Jul. Thomas,  
Jul. Trummer.

**Neue Stiefeln, Holz- u.  
Gurtpantoffeln**  
sind vorrätzig bei  
**S. Lehmann,**  
Delgrube 7.

**Kaiser-Halle.**  
Sonntag feüb  
**Speckfuchen**  
wozu ergebenst einladet  
**Frau Geissler.**

**Marien-Badenbäder**  
**Rumpfbäder**  
**Dampfbäder**

besonders erprobt bei Nerven-  
u. Magenkrankheit, Rheu-  
matismus, Zahnschmer-  
zen.

**Deutscher Hof.**  
Heute Sonnabend 6 Uhr  
**Salzknochen**  
Erst.

Eine Schippe ist gefunden worden.  
Der sich legitimirende Eigenthümer  
kann dieselbe gegen Erstattung der  
Inserionsgebühren am Neumarktsthor  
Nr. 1 abholen.

**Lungenschwindsüchtig**

**Brust- u. Halskrankheiten** werden  
auf die Heilwirkung der Pflanze  
**Someriana** aufmerksam gemacht, wo-  
rüber seit 9 Monat mehr als 500  
unbestreitbare Beweise vorliegen,  
welche amtlich und ärztlich constatirt  
worden sind. Der Alleinverkauf der  
berühmten Pflanze ist übertragen  
und empfiehlt

**C. Weidemann.**  
Liebenburg a. Harz.

Das neueste hochfeinste  
Taschentuchgewebe ist R. Gränder's  
**Dornröschen**  
übertrifft an Lieblichkeit, wohl-  
thunend. Frische und Nachhaltig-  
keit alle Wohlgerüche. Weiteres  
Depot bei **Gust. Lots.**

**Jedes Hühnerauge**

Hornhaut und Warze wird in kürzester  
Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem  
rühmlichst bekannten, allein echten  
Radlauer'schen Specialmittel gegen  
Hühneraugen sicher und schmerzlos  
beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel  
= 60 Pfg. Wegen ganz wirkungsloser  
Nachahmungen verlange man aber aus-  
drücklich nur das allein echte Rad-  
lauer'sche Hühneraugenmittel aus der  
Rothen Apotheke in Posen. Depot in  
Merseburg in beiden Apotheken.

Die Stammactien  
der Oberschlesischen  
„ Breslau Schweidnitz Frei-  
burger  
„ Rechten Oderufer  
„ Altona Kieler Eisenbahn  
sind behufs Abstempelung und  
Empfangnahme der **Conversions-  
prämie** (ohne Dividendenbogen)  
einzureichen und bitte ich um  
baldige Einlieferung der **Capital-  
bogen.**

**Friedrich Schultze**  
Bank- & Wechsel-Geschäft.

Sobald erschie-  
**Das Reichsgezet**  
betreffend  
**die Krankenversicherung**  
**der Arbeiter**  
vom 15. Juni 1883  
nebst Ausführungsbestimmung  
**Text-Ausgabe mit Anmerkungen**  
von  
**C. von Woedtke.**  
Zweite Auflage. Preis 1,20 cartonnirt.  
Obige Ausgabe dieses ungemein  
wichtigen Gesetzes kann ich als be-  
sonders zuverlässig und prak-  
tisch bestens empfehlen.  
Buchhandlung von **F. Stollberg.**

Heute ging der Expedition folgende  
Bescheinigung zu, die wir hiermit zur  
Kenntniß bringen:  
Für die Uebersendung des gütigen  
Beitrages von 46,10 Mt. für die  
hiesigen Abgebrannten sagen wir unsern  
besten und ergebensten Dank.  
Osternied/Harz den 6. Februar 1884.  
Der Magistrat.

**Kaiser-Halle**  
Sonntag Nachmittag  
**Tänzen**  
wozu ergebenst einladet  
**Frau Geissler.**

**Familien-Nachrichten.**

Für die vielen Beweise  
der Liebe und Theilnahme bei der  
Beerdigung unsern unvergesslichen  
lieben guten Mutter, Schwieger- und  
Großmutter der Frau verw. **Auguste  
Krämer** geb. **Killenberg** sagen wir  
allen denen die ihren Sarg so schön  
mit Kronen und Kränzen geschmückt  
insbesondere Herrn **Diaconus Werther**  
für die trostreichen Worte am Grabe  
unsern herzlich innigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Hierzu eine Beilage.**

## Die Hauptergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883.

Bekanntlich hat diese Zählung genau am gleichen Tage zehn Jahre nach der ersten Aufnahme des Viehstandes (10. Januar 1873) stattgefunden. Die Mittheilungen der Ergebnisse an das statistische Amt waren aus den einzelnen Staaten bis zum 31. December 1873 zu machen; es ist daher selbstverständlich unmöglich, schon jetzt eine genaue Bearbeitung derselben vorzulegen. Um aber einwetlen wenigstens die Hauptsummen bekannt zu geben, hat das statistische Amt vorläufig einen Auszug aus jenen Mittheilungen zusammengestellt. Es wurden danach am 10. Januar 1883 im deutschen Reichsgebiete gezählt 3522316 Pferde (gegen 3352231 im Jahre 1873), darunter über 3 Jahre alt 2962921 (gegen 2903829), 1009 Maulthiere und Maulesel (gegen 1626), 8786 Esel (gegen 11689), 15785322 Stück Rindvieh (gegen 15776702), darunter 1445204 Ochsen und Stiere, ausschließlich Zuchtstiere, über 2 Jahre alt, (gegen 1564731) und 9086906 Kühe über 2 Jahre alt (gegen 8961222), 9205791 Schweine (gegen 7124088), 19185362 Schafe (gegen 24999406), 2639994 Ziegen (gegen 2320002), und 1911748 Bienenvölker (gegen 2333484). Zugenommen hatte also die Zahl der Pferde, des Rindviehs überhaupt und der Kühe insbesondere, der Ziegen und in sehr erheblichem Maße die Zahl der Schweine; abgenommen dagegen die Zahl der Maulthiere, Maulesel, der Esel, der Ochsen und Stiere, der Bienenvölker und vor Allem der Schafe. Auf Pruzen kommen bei der letzten Zählung 2417138 Pferde, darunter 2016775 über 2 Jahre alt, 592 Maulthiere und Maulesel, 6446 Esel, 8737199 Stück Rindvieh, darunter 747136 Ochsen und Stiere über 2 Jahre alt und 5132839 Kühe über 2 Jahre alt, 14747975 Schafe, 5818732 Schweine, 1679686 Ziegen und 1237991 Bienenvölker.

## Napoleon III. und die Gräfin Henckel v. Donnersmarck.

Die Pariser Boulevard-Blätter erzählen in der letzten Zeit eine Menge Anekdoten über die Marquise von Paiva, welche Ende Januar als Gräfin Henckel v. Donnersmarck auf Schloß Neudeck in Schleßen starb. Arzenei-Konfession, der Schriftsteller und ehemalige Direktor des Théâtre Français, einer der treuen Freunde der Dahingegangenen, giebt unter Anderem im „Gaulois“ folgende Geschichte zum Besten: Frau v. Paiva pflegte unter dem zweiten Kaiserreiche regelmäßig die Italienische Oper zu besuchen, wo sie die Prosceniumloge gegenüber der kaiserlichen Gemächter hatte. Die Kaiserin Eugenie war darüber nicht sonderlich entzückt und machte aus ihrem Verdruss kein Geheul. Eines Abends bemerkte Napoleon III., während seine Gemahlin sich über den grellen Schein der Lampenlichter beklagte, daß die schöne Marquise durch einen japanesischen Schirm dagegen geschützt war. Der Adjutant des Kaisers machte während des Zwischenaktes in der Loge der Paiva einen Besuch und sprach von dem praktischen und zugleich kunstvollen Schirm, worauf ihm die Marquise denselben für die Loge des Kaiserpaars überreichte, nicht ohne einige Worte hinzuzufügen, die der Aufmerksamkeit jede Bedeutung nehmen sollten. Die Kaiserin Eugenie sagte aber die Sache nicht so harmlos auf und schob den Lichtschirm, als der Kaiser ihn zwischen sie und den Lampenlanz stellte, mit einer in der gegenüberliegenden Loge sichtbaren heftigen Geberde, die wie eine Ohrfeige ausfiel, weg. Einige Tage später wurde der Marquise in ihrem wundervollen Hôtel der Champs Elysees eine Karte in einem geschlossenen Couvert überreicht, auf der geschrieben stand: „Napoleon III.“ Der Kammerdiener sagte, der Ueberbringer harre im Vorhause und Frau v. Paiva ging ihm gelassen entgegen. Es war der Kaiser selbst, der ihr nach Art Ludwig XIV. die Faust hinhielt, auf die gestützt sie ihn in den großen Empfangssaal führte. Dann ließ er sich das Hôtel zeigen,

## Unglücksfälle und Verbrechen.

† Ein Mord hat die Einwohner des Dorfes Sohra bei Görlitz am vorigen Sonntag in Aufregung und Bestürzung versetzt. Ein dortiger Schuhmacher war mit seiner Frau nach Görlitz gegangen und hatte seinen siebenzehnjährigen Lehrling Poffelt zur Bewachung des Hauses in Sohra zurückgelassen. Als am Abend die Eheleute in ihre Wohnung zurückkehrten, fanden sie daselbst den Lehrling ermordet vor. Der Ermordete lag in einer großen Blutlache am Boden; es war ihm die Kehle durchgeschnitten. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich alsbald auf einen Fleischergehilfen Namens Wilhelm Schröter, gebürtig aus Messersdorf, einen erst 19 Jahre alten Menschen, von dem einige behaupten, daß er bisher auf scheinbar freundschaftlichem Fuße mit seinem Opfer gestanden habe, während andere in der Mordthat einen Akt persönlicher Rache annehmen. Schröter hat bereits ein Geständniß abgelegt und ist geschlossen und unter Bedeckung ins Gerichtsgefängniß eingeliefert worden.

† Ein frecher Wubentreich ist in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in Halle verübt worden. Als der Knecht des Fuhrherrn Bruder jun. am Mittwoch früh in den auf dem Grundstück des früheren Walzwerkes vor dem benachbarten Diemitz belegenen Pferde- stall trat, bemerkte er Blutspuren und entdeckte an den Weichtheilen des rechten Oberschenkels eines Pferdes einen tiefen Schnitt, welcher demselben jedenfalls vermittelt eines scharfen Messers beigebracht worden. Wahrscheinlich liegt hier ein Mordakt vor und hofft man dem Thäter auf die Spur zu kommen, um denselben der wohlverdienten Strafe zuzuführen.

† Leipzig. In der Stadt ist vielfach das Gerücht verbreitet, es sei gelungen, den Urheber des am Mittwoch früh im Berliner Bahnhofe verübten Postdiebstahls zu ermitteln. Dieses

Gerücht ist falsch, da die Erörterungen in dieser Angelegenheit lebhaft fortbetrieben werden und ein fester Anhalt bis jetzt nach keiner Seite hin sich ergeben hat. Der verhaftete Postunterbeamte, welcher den beraubten Postwagen begleitete, befindet sich zur Zeit noch in gerichtlichem Gewahrsam. In einem der gestohlenen Postbeutel befanden sich auch ein Paar goldene Ohrringe, eine goldene Broche an einer Kette und drei goldene Trauringe, von denen zwei mit „B. Weizmann“ bzw. „Hudert“ gezeichnet sind.

† In Berlin sind in der Nacht zum 6. d. M. einem dortigen Pufffedern-Fabrikanten mittelst Einbruchs verschiedenfarbige Straußenfedern im Werthe von 20,000 M. gestohlen worden.

† Das Hauptquartier der Anarchisten, von denen die Ankündigung zu den Mordanschlägen auf Bankiers u. ausgegangen, scheint jetzt Zürich zu sein. Auch Stellmacher, der Mörder Bloch's, hat dort verweilt. Jetzt hat nun der Anarchist Penkert, der in Wien die Bewegung einleitete, in einer öffentlichen Versammlung in Winterthur erklärt, er sei es gewesen, von dem die Bankierberaubung empfohlen worden sei.

## Bemischtes.

\* Große Parade im Friedrichshain hat unser Kronprinz, wie das „B. Z.“ erzählt, am Dienstag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr abgenommen. Der hohe Herr promenierte um jene Zeit im genannten Park mit dem in Civil gekleideten Enkel seiner Schwiegermutter, dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, als er auf einen Trupp von zwölf Knaben traf, welche, mit Papierhüten und hölzernen Säbeln versehen, sich mit großer Energie dem „Exercieren“ widmeten. Der Kronprinz und Prinz Christian sahen dem Treiben der Knaben eine Zeitlang mit großem Vergnügen zu, dann wurde

Waler, der ein Dichter, oder einen Dichter, der ein Waler wäre. Diese Anspielung konnte nur auf Delacroix passen, der eben ein Defensivgedicht in den Tuilerien beendet hatte. Eugène Delacroix war großmüthig genug, den Dichtern zu geben, was der Dichter war, und sagte:

„Wir Künstler sind nur Arbeiter, welche die Ideen der Anderen benützen. Was bin ich im Vergleich zu Dante, Shakspeare, Göthe und Byron?“

Theophile Gauthier, ärgerlich darüber, daß Delacroix nicht Victor Hugo genannt hatte, bemerkte: „Alles ist in Allem. Eugène Delacroix ist ein Dichter, Victor Hugo ein Waler.“

Der Kaiser neigte sich zu dem Ohr der Marquise, um zu fragen, wer denn dieser Verovinger sei, der eben gesprochen hatte. „Wie, Sire, Sie kennen Theophile Gauthier, meinen besten Freund, nicht?“

„Theophile Gauthier“, rief Napoleon III.; „ich stand in Ham unter seinem Zauber. Wenn ich seine Worte las, reiste ich mit ihm und war nicht mehr gefangen.“

Theophile Gauthier verbeugte sich tief gerührt. „Ich hoffe“, bemerkte die Marquise, „Theo werde unter Napoleon III. noch Senator werden.“

„Alle Ihre Freunde, Marquise, werden Senatoren sein und später erhebe ich sie in den Fürstenstand.“

Die Unterredung drehte sich um allerlei Dinge; Napoleon III. sah zur Decke empor und zupfte an seinem Schnurrbart, ließ sich endlich auch bewegen, eine Cigarette anzuzünden. Die Marquise meinte, er sollte manchmal zu ihr kommen, um von den Feierlichkeiten der Tuilerien auszugehen.

„Ach ja“, erwiderte Napoleon III., „car ce pays la est bien embêtant.“ Jedermann staunte den Kaiser an. Er brach in ein unbändiges Gelächter aus — und man erkannte Vivier, den König der Schauspieler, den Doppelgänger Napoleon III.

beunderte Alles, und war entzückt lebenswürdig. Das Gerücht von diesem geheimnißvollen Besuch verbreitete sich unter den Bekannten der Marquise, die ihn nicht in Abrede stellte, aber auch nichts weiter darüber mittheilte, als einer der Intimen sie ausfragen wollte. Es war an einem Freitag Abends, an welchem Tage sie regelmäßig zehn Gäste zu Tisch zu empfangen pflegte und sie bis spät zurückhielt. Witternacht war schon vorüber, als ein Diener ankündigte: „Se. Maj. der Kaiser.“

Grabesstille. Man hörte die Kerzen brennen. Jedermann erhob sich, die Herrin des Hauses zuerst. Napoleon III. trat ein und streckte abwehrend die Hände aus. „Ich bitte Sie, Madame, und meine Herren, ich komme nicht, um zu stören, sondern wünsche mich an dem Gastmahle, welches das Gastmahl Plato's ist, zu beteiligen.“ Er hatte den Arm der Marquise ergriffen und sie zu ihrem gothischen Stuhle zurückgeführt, wo sie ihm den Sitz zu ihrer Rechten anwies. „Meine Herren, wovon sprachen Sie“, fragte der Kaiser, „denn ich will, daß die Unterhaltung in demselben Tone und über dasselbe Thema fortgesetzt werde.“

„Er will, er will“, fuhrte Paul de Saint-Victor, der neben Houffaye saß; „will er denn auch hier noch den Despoten spielen?“

„Wir“, sagte endlich Saint-Beuve, „wir sprachen von den Weibern, unseren Feindinnen; das ist unsere ganze Politik.“

„Herr von Saint-Beuve“, erwiderte Napoleon III., „Ich wünsche Ihnen dazu Glück.“

Das war ein Epigramm, denn Saint-Beuve saß in der Opposition des Senats. Zwei Orleansisten, die zugegen waren, wollten die Spröden spielen. Er entwarf sie mit den Worten: „Diejenigen, welche nicht so denken, wie ich, geben mir den Muth, zu beweisen, daß ich Recht habe.“

Eugène Delacroix war zugegen. Der Kaiser sagte ihm, Frankreich schätze sich glücklich, zwei Männer in einem einzigen zu besitzen, einen

der Kommandant dieser kriegerischen Schaar herbeigeführt, um Rapport über seine Compagnie abzufragen. „Hast Du denn auch schon Parademarsch mit Deinen Leuten geübt?“ frug ihn der Kronprinz. „Ja, Herr Kronprinz!“ antwortete dreist der helle Berliner Junge, der den Prinzen sofort erkannt hatte. „Na, dann laß mal Parademarsch machen!“ Mit großem Eifer und viel Anstrengung rangirte der junge Chef die Schaar, und dann wurde ein Parademarsch ekrutirt, der die beiden hohen Zuschauer zu lautem Lachen zwang. Der Kronprinz ließ sich von dem kleinen Höchstkommandirenden den Namen nennen und schritt dann, anscheinend sehr befriedigt, mit dem Prinzen Christian weiter. Bald darauf trafen dieselben auf eine Arbeiterfamilie, bestehend aus Mann und Frau nebst kleinem Kinde, die trüblich auf einer Bank saßen. Der Kronprinz fragte theilnehmend, was die Familie bei der fühligen Witterung mit dem Kinde im Freien mache, er hob das Tuch auf, mit welchem das kleine Kind bedeckt war und betrachtete es mittheilvoll. Der Arbeiter erklärte offen, er sei ohne Beschäftigung und obdachlos und wisse nicht, wo er mit seiner Familie hin solle. Sofort rief der Kronprinz einen in der Nähe befindlichen Schuttmann herbei, dem er befahl, die Verhältnisse der Familie festzustellen und ihm (dem Kronprinzen) durch den Revier-Lieutenant eingehenden Bericht abstaten zu lassen. Die in dieser Angelegenheit angestellten Recherchen haben, wie wir mittheilen können, festgestellt, daß jener Arbeiter ein sonst durchaus ordentlicher und fleißiger Mann ist, den Unglück und Beschäftigungslosigkeit so heruntergebracht haben.

\* Ein Kind unserer Zeit. Die kleine Elsa ist von der Mama bestraft worden. Voll bitteren Bornes zieht sie ihren Mantel an und will fortgehen. — „Wo willst Du hin, Elsa?“ — „Nach Amerika, Mama!“

\* Hyperbel. „Was, die Milch willst Du nicht trinken und nur weil eine Fliege hineingefallen ist?! Da wurde ich ganz anders erzogen! Ich hätte meine Milch trinken müssen, und wenn ein Hund hineingefallen wäre!“

\* Zu früh. Ein Doctor, der bei einer vornehmen Dame seine Krankenbesuche gewöhnlich um zwölf Uhr des Mittags abgemacht hat, kommt eines Tages schon um neun Uhr. Jose (die ihn empfängt): Ach Gott, Herr Doctor, da müssen Sie schon etwas später noch einmal wieder kommen, so früh ist unsere gnädige Frau noch nicht krank.

\* In Trüblich bei Lobositz feierte am 4. d. M. Fräulein Ulrike von Ledebow, die Freundin Göthe's von seinem letzten Marienbader Kuraufenthalt her, ihren 80. Geburtstag.

**Theater in Leipzig.**

Donnerstag, 10. Februar. Neues: **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. — **Altes:** Anfang 3 Uhr. Auf wiederholtes Verlangen: **Martin Luther.** Reformations-Drama in 5 Acten und einem Vorspiel von Wilhelm Denzler. — Anfang 7 Uhr: **Unbestimmt.**

**Handels-Blatt.**

**Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.**  
Börse vom 8. Februar 1884.

Legte Div.	Nr.	Coursnotiz.
4%	Hall. Stadt-Obligat. v. 1882	101 1/2
3 1/2%	„ „ v. 1818	96,50
4%	Brandbriefe d. Prov. Sachs.	101 1/2
4%	Sächs. Provinzial-Obligat.	101 1/2
4 1/2%	Mansf. Gewerlich-Oblig.	101 1/2
4%	Unstrut-Regul.-Obligationen	100 1/2
5%	Halle'sche Zuckerraffinerie-Anleihe	90 1/2
5%	Hypoth.-Anl. d. Zucker-Körbisd.	102 1/2
5%	Hypoth.-Anl. d. Eröllw. Akt. Papier-Fabrik.	103 1/2
5 1/2%	Halle'sche Bankvereins-Aktien	143 1/2
0	Halle'sche Zuckerraffinerie-Aktien *	ic.
9 1/2%	Körbisdorfer Zuckerraffinerie-Aktien	—
8 1/2%	Glauziger Zuckerraffinerie-Aktien	89 1/2
12	Zuckerraffinerie Halle-A.	131 1/2
10	Sächs.-Thür. Braunt.-St.-Akt.	193,50
10	Sächs.-Thür. Braunt.-St.-W.	5
20	Berghen-Weißf. Braunt.-Akt.	238 1/2
8	conv. Dörf.-Ratmb. St.-A.	121 1/2
5	Naumburger Brauntoblen-Aktien	90 1/2
—	Berein. Sächs.-Thür. St.-Akt.	60 1/2
7	St.-Priorität	118 1/2
2	Hall. Brauerei St.-Akt. (Widuacl.)	45 1/2
5	Hall. Brauerei Stamm-Prior.	89 1/2
18	Eröllwiger Pap.-Fabr.-Akt.	197,50
10	Zeitiger Maschinen- u. A. (Schäbe)	—
20	Halle'sche Maschinenfabrik-Aktien	—
15	Leinweber Maschinenfabrik-Aktien	—
18	Leinweber Maschinenfabrik-Aktien	—
0	Silberburger Kattun-Manuf. Akt.	33 1/2
—	Kurze d. Brand.-Niet.-Fabver. *)	1700 1/2
3	Paßb.-Akt. *)	500 1/2

\*) Die Course der mit \* bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

**Berlin, 8. Februar.** 4% Preussische Conjoins 102,50. Oberschlesische Eisen-Stamm-Aktien A. C. D. E. 273,00. Mainz-Kudwigshafener Stamm-Aktien 109,10. 4% U. car. Goldrente 76,00. 4% Russische Anleihe von 1880 72,40. Oester.-Kron. Staatsbahn 546,50. Oester. Credit-Aktien 534,00. Tendenz: ziemlich fest.

**Produkten-Börse.**

**Berlin, 8. Febr.** Weizen (gelber) April-Mai 176,50. Juli-August 182,50 rubig. Roggen Febr. 145,70. April-Mai 149,00. Mai-Juni 149,25 rubig. — Gerste loco 130—200. — Hafer April-Mai 129,25 — Spiritus loco 47,90. Febr.-März 48,20. Mai-Juni 48,70 still. — Rüböl loco 65,30. April-Mai 65,00. Mai-Juni 65,10 M. **Magdeburg, 8. Februar.** Rand-Weizen 178—186 M., glatter engl. Weizen 168—176 M., Rand-Weizen 160—165 M., Roggen 149—157 M., Gerste 175—195 M., Rand-Gerste 153—167 M., Hafer 136—154 M., per 1000 Rste. — Rastoffspir. per 10,000 Liter rosent loco ohne Faß 47,30—47,80 M. **Leipzig, 8. Febr.** Spiritus loco: 47,50 1/2, unver. **Halle, 9. Febr.** Weizen 1000 kg Mittelqualität 170

bis 175 M., bessere 179 M., feinsten märk. bis 186 M. — Roggen 1000 kg 144—158 M. — Gerste 1000 kg Rand- 160—175 M., feine Gevalier- bis 190 M. Futtergerste 135—145 M. — Gerstemaß 100 kg 28—29 M. — Hafer 1000 kg 143—155 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg Victoriarbisen, 190—205 M. — Linsen 100 kg 24—36 M. — Kimmel 100 kg 52—53 M. — Stärke 100 kg 36,00 M. — Spiritus 10,000 Riter p. Ct. loco fest, Rastoffel- 48,25 M., Rüben- o. Ang. — Rüböl 100 kg 66,50 M. — Solaröl 100 kg 82,5/30 15,00—19 M. — Malzkeime 100 kg dunkle 9,50 M., helle 11,00 M. — Futtermehl 100 kg 14 M. — Kleie, Roggen, 100 kg 12,25 M., Weizenmalz 10,50 M. Weizengrieskleie 11 M. — Delfischen 100 kg fremde 15,30 M. hiesige 16 M.

**Für die kleine und große Welt.**

[Nachdruck verboten.]

**Räthsel.**

Es kennet mich wohl jedes kleine Kind, Und Jeder guckt wohl gern in mich hinein, Doch wie die Menschen alle einmalt sind, Will recht inwiefern mit mir keiner sein. Bald bin ich viel zu mild und bald zu grob, Dem Rathe ich zu viel, dem zu gering, Und niemals noch erhöite mir ein Lob, So ist nicht von dem, der gratis mich empfing. Wär' ich nicht nicht mein Freund das Butterbrot, Ich wär' am End', so schwarz ich bin, noch roth.

**Räthselprung.**

d	r	u	s	f	e	r	w	a	c	h	i	n	—	w	e	—	s	i	e																	
h	i	n	t	r	a	n	—	r	e	i	n	g	e	—	l	l	—	s	e	n																
f	e	i	n	—	s	e	i	—	a	m	—	m	a	n	d	—	b	a	—	t	r	i	n	k	t	—	a	m	—	w	e	i	n			
r	i	g	—	u	n	d	—	u	n	d	—	b	e	n	—	r	e	i	n	—	d	a	—	a	l	—	w	i	r							
n	e	t	—	w	e	i	n	—	l	ä	g	e	—	r	e	i	n	—	f	o	—	t	e	n	—	b	e	—	w	a	c	h				
g	e	—	t	r	ö	b	—	s	e	g	—	a	m	—	i	b	n	—	s	e	n	—	t	r	i	n	k	t	—	u	n					
g	e	—	w	i	r	—	f	e	i	n	—	u	n	s	—	r	e	—	k	e	l	l	—	a	s	t	—	w	i	ß	—	v	a			
l	i	c	h	—	b	e	n	—	b	e	n	—	g	ä	b	e	n	—	u	n	d	—	b	i	e	f	e	n	—	u	n	f	e	u	n	d

(Gedicht von R. Claudius, comp. von J. Andre.)

**Lösungen aus Nr. 28:**

**Palindrom:** Madam.  
**Richtige Lösungen sandten ein:**  
D. St. \*) Hermann Kleiß; Aug. D.;

\*) Einsender, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

**Sämmtliche Neuheiten in**

**Kinderwagen**

empfehlte in größter Auswahl zu billigsten Preisen

**G. Helbig, Korbmachermstr. Breitestraße 21.**

**Königlich preussische Lotterie.**

Die Abnahme der Loose zur 1. Klasse 170ter Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 4ter Klasse 169ter Lotterie bis spätestens **18. Februar cr. Abends 6 Uhr** geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den **Besitzungen** gemäß **sofort** weiter verkauft. Die Auszahlung der Gewinne 4ter Klasse 169ter Lotterie geschieht vom **14. Februar cr. ab.**

Der königliche Lotterie-Einnehmer: **Schröder.**

**Nächsten Dienstag frisches Lichtbier** in der **Stadtbrauerei.**

Ein **Kinderhuf** verloren, abzugeben **Dammstraße 6.**

In alten offenen **Beinschäden** (Krampfadergeschwüre, Salzfuss) Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an **Apotheker Maaß** in **Muskau i. Schl.** — Prospekt sende gegen 10 Pfg. Marke franco.



**Friedrichshaller**

**Natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig auflösendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei: Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Sämorrhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Veräimung, Leberleiden, Fettleibigkeit, Gicht, Bluthallungen etc. Friedrichshall bei Jüßburggauten. Brunnen-Direktion.**

**130 Liter**

Milch können täglich abgelassen werden auf Oberhof Zösch bei Merseburg.

**Einen Lehrling**

unter günstigen Bedingungen sucht **F. C. Demand, Klempnermstr. in Leuchthardt.**

**Mittwoch d. 13. h.**

sollen auf dem Rittergute **Wegwitz** ca. 50 **Haufen Weizen** und **Rüsten Buschholz** und ca. 10 **Schock Ellern Stangen** öffentlich meistbietend verkauft werden. Anfang **9 Uhr bei der Ziegelei.**